

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsband Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wfa. Stellensuche, A. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa., Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahme schließt in normittags 7 Uhr.

Nr. 269

Montag, den 16. November 1942

116. Jahrgang

Wieder ein Groß Erfolg der deutsch-italienischen Luftwaffen und Marinen

Aus feindlichem Geleitzug an der nordafrikanischen Küste im westlichen Mittelmeer 89 Einheiten versenkt oder beschädigt, womit 183 000 BRT wertvollster Fracht-, Tanker- und Transportraum verlor völlig vernichtet wurden

Am gestrigen Sonntagvormittag kündeten die Kanaren des deutschen Rundfunks wiederum, daß die ital.-deutschen Luftwaffen und Marinen an der nordafrikanischen Küste im westlichen Mittelmeer einen gewaltigen Erfolg erzielten. Aus einem feindlichen Konvoi-Geleitzug wurden 89 Einheiten versenkt oder beschädigt, womit der Feind 183 000 BRT, an wertvollstem Fracht-, Tanker- und Transportraum völlig verlor.

Schwedische Meldungen aus London berichten, in dortigen Marinekreisen werde erklärt, es könne kein Zweifel daran bestehen, daß jedes im Mittelmeerraum verlaufende deutsche und italienische U-Boot an den Küsten Nordafrikas einprallen werden sei. Die Engländer haben also die Wirkungen der Konzentration offensichtlich bereits zu spüren bekommen. Den Neutralen gegenüber mögen sie zwar, was sie offiziell wohlweislich unterlassen; sie behaupten dreist, nicht ein einziges Schiff der gewaltigen Geleitzüge sei unterwegs verloren gegangen. Sie übertreiben damit den USA-Minister Stimson, der wenigstens einen einzigen Schiffverlust feststellen wollte. Wie wertmäßig ein Monat demgegenüber das anhaltende Klagen über den enormen U-Boot-Einsatz. Wenn ein Schiff versenkt oder die Neubauteile so sehr beschädigt werden, daß nach amerikanischen Frachtkontrollen für jedes versenkte Schiff drei neue aufbauen, warum denn Smuts' Warnung und all die sonstigen Neuigkeiten nach versenkten U-Boot-Abwehrmaßnahmen?

Die Briten greifen in der Carthago mit unermindelter Heftigkeit an. Tobruk mußte nach der gründlichen Zerstörung aller Anlagen geräumt werden. London gibt zu, daß in Tobruk alle Vorteile vernichtet wurden. Die deutsch-italienischen Verbände konnten sich von dem fast dröhnenden Feind abziehen, Grund zur Selbsterhaltung ist nicht vorhanden.

Gegenüber der letzten Einnahme von Tobruk durch uns und der jetzigen planmäßigen Räumung besteht ein sehr großer Unterschied. Damals hatten wir Tobruk in einem überraschenden Angriff durch Sprengung des schweren Minenriegels genommen, eine erhebliche Anzahl Gefangener war in unsere Hände gefallen, ferner Lebensmittellager, der Hafen usw. von planmäßigen Zerstörungen hat damals kaum gesprochen werden können. Die jetzige Räumung von Tobruk aber ist eine absolut planmäßige unter Zerstörung der vorhandenen militärischen Anlagen, mit der das Abziehen der deutsch-italienischen Verbände weiter durchgeführt wird. Wenn der englische Nachrichtenendienst die Erfolge der britischen Truppen als großen Sieg feiert und besonders das rasche Tempo des Vormarsches betont, so muß daran erinnert werden, daß Feldmarschall Rommel im Sommer dieses Jahres bereits 14 Tage nach der Einnahme von Tobruk in der Marmara-See stand. Allein bei der Eroberung von Tobruk verloren die Engländer damals neben Hunderten von Panzern und Flugzeugen 33 000 Gefangene. Die britische Afrika-Armee war damit vernichtend geschlagen, und das ist das entscheidende im Westlichen, der gewisse Parallelen zum Ostfronten. Es ist völlig unerheblich, ob ein Verband von Kriegsschiffen weit in feindliche Gewässer vorfährt, wenn es ihm nicht gelingt, den Feind in eine entscheidende Schlacht zu stellen, zu vernichten oder so schwer zu schlagen, daß eine Aktionsfähigkeit für absehbare Zeit in Frage steht. Es verhält sich ähnlich, wenn englische Panzerkräfte zwar weite Gebiete wertvoller Wälder besetzen, es Feldmarschall Rommel durch planmäßige Räumung aber immer wieder gelingt sich ihrer Umklammerung zu entziehen.

Es gelang bisher den Engländern nicht, das Gros der deutsch-italienischen Panzerarmee am Erreichen neuer, vorbereiteter Widerstandslinien zu hindern. Rommel wird sich den Plan ausdenken, der ihm für die weiteren Operationen als der richtigste erscheint.

Von den deutschen U-Booten und Bombern her fällt eine Reihe dunkler Punkte in die bisher angeblich so sonnige Nordafrikanische Räumung der Finestraten. Ein Sprecher des Londoner Nachrichtenendienstes erklärte am Samstag, man könne nicht eine ununterbrochene Kette guter Nachrichten erwarten. Wir müssen verbaun, was wir geschah haben und der Feind dürfte noch einige Meile in seinem Köder haben.

Sondermeldung

Stolze Erfolge im westlichen Mittelmeer

Bisher 183 000 BRT. feindlichen Transportraumes versenkt, 234 000 BRT. schwer beschädigt — Zahlreiche feindliche Kriegsschiffe versenkt oder schwer beschädigt

Das Oberkommando der Wehrmacht, 15. November.

Im gemeinsamen Kampf der italienischen und deutschen Luftwaffe und der italienischen und deutschen Marine wurde in der Bekämpfung des feindlichen Geleitzuges gegen die nordafrikanische Küste im westlichen Mittelmeer folgender Erfolg erzielt: Versenkt oder beschädigt wurden insgesamt 89 Einheiten, und zwar:

14 Handels- und größere Transportschiffe mit insgesamt 182 000 BRT. versenkt,

1 großer Tanker (etwa 10 000 BRT.) wurde torpediert und in sinkendem Zustand zurückgelassen, sieben Handels- und größere Transportschiffe mit insgesamt 71 000 BRT. wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verbleib mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Somit wurde eine Gesamtsumme von 183 000 BRT. wertvollsten feindlichen Fracht-, Tanker- und Transportraumes vernichtet. Hieran sind bereits acht Schiffe mit 76 000 Tonnage in der Sondermeldung vom 14. November bekannt gegeben. Weitere 25 Handels- und Transportschiffe mit insgesamt 234 000 BRT. wurden beschädigt, teilweise so schwer, daß mit ihrem späteren Ausfall für Transportzwecke zu rechnen ist.

Nebenbei wurden ein Schlachtschiff beschädigt, drei Flugzeug-

träger beschädigt, davon einer so schwer, daß mit seinem späteren Ausfall zu rechnen ist, drei Kreuzer versenkt, 14 Kreuzer und große Zerstörer beschädigt, vier Zerstörer und Bewacher versenkt, sieben Zerstörer und Bewacher beschädigt.

In letzter Woche 364 100 BRT. ver'enkt

52 britische Flugzeuge bei nur einem Eigenverlust abgeschossen
DWS Berlin, 14. Nov. In der Woche vom 8. bis 14. November kam es im Kanalgebiet zu einem erfolgreichen Vorstoß deutscher Schnellboote gegen den britischen Geleitzugverkehr, und zwar in der Nacht zum 10. Trotzdem er durch weit kampfstärkere Fahrzeuge, nämlich Zerstörer, gesichert war, versenkten die deutschen Boote vier Schiffe mit 11 000 BRT. und trafen zwei weitere sowie ein Sicherungsfahrzeug, ohne im Kampf gegen die Kriegsschiffe ein Boot zu verlieren. In der folgenden Nacht beschossen deutsche Fernlampenbatterien von der französischen Kanalküste aus Batterien, Land- und Seegeräte bei Dover und Folkestone. An beiden Orten wurden Brände erzielt.

Der Kampf der Unterseeboote gegen die feindliche Versorgungsflotte ergab laut Sondermeldung vom 9. und 14. November im Atlantik von Norden bis nach Kapstadt die Versenkung von 36 Handelschiffen mit 220 000 BRT. Beschädigt wurden vier weitere, außerdem wurde noch der Riesenfahrgepländer „Queen Elizabeth“ mit 85 000 BRT. durch ein Torpedo getroffen. Die Unterseeboote hatten wiederum teilweise aus Geleitzügen, teilweise bei Einzelschiffen ihre Beute geholt. Zum Teil war Kriegsgerät für Afrika auf den versenkten Schiffen verladen. Die unmittelbar im Zusammenhang mit den Ausfahrungen in Nordafrika versenkten Schiffe sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Zählt man diese dazu, so ergibt sich eine Gesamtversenkungsziffer von 364 100 BRT. von denen 321 100 BRT. auf Unterseeboote, 11 000 BRT. auf Schnellboote und 32 000 BRT. auf die Luftwaffe entfallen.

Die englische Luftwaffe flog in einer Nacht in Nord- und Westdeutsches Gebiet ein, ohne großen Schaden anzurichten, sonst zeigte sie sich nur vor der deutschen Nordflotte und über den besetzten Westgebieten. Die Abwehr gegen diese Angriffe, an der sich außer der Luftwaffe auch Marineflak und Sicherungskräfte der Marine erfolgreich beteiligten, war besonders wirksam. 52 englische Flugzeuge wurden abgeschossen bei Verlust von nur einem einzigen deutschen Flugzeug.

Dem Feind das strategische Konzept verdorben!

DWS Berlin, 16. Nov. Der neue Groß Erfolg der deutsch-italienischen Luftwaffen und Marinen mit der völligen Vernichtung von 183 000 BRT. wertvollsten Fracht-, Tanker- und Transportraum bildet die Großaufwahrung der Berliner Montagmorgenblätter. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß sich die gewaltigen Versenkungs- bzw. Beschädigungsziffern, die in den letzten Tagen bekannt wurden, auf das ganze Operations- u. Nachschubwesen der feindlichen Invasionarmee besonders ungünstig auswirken werden. Der Feind ist in großer Befürchtung über die U-Boot-Gefahr. Die deutschen Seegen- und Abwehrkräfte haben dem Feind gründlich das strategische Konzept verdorben.

Mit den Panzern um die Wette ans Mittelmeer

DWS Berlin, 14. Nov. Eine beachtliche Marschleistung hat die 10. Kompanie eines Grenadier-Regiments beim Durchmarsch durch das bisher unbefehrte Frankreich vollbracht. Die Kompanie ist zunächst zusammen mit leichten motorisierten Marschgruppen von Westen her über die Demarkationslinie vorgestoßen. Später vereinte sie sich mit Teilen der links von ihr nachrückenden Panzerdivisionen. Gemeinsam mit dieser erreichte sie am zweiten Marschtag bereits die Mittelmeerküste. Damit hat die Grenadierkompanie als leichte motorisierte Einheit in noch nicht 30 Stunden rund 400 Kilometer zurückgelegt.



Zu früh hatten Amerikaner und Briten von einer „Verlagerung“ des Unterseebooteinsatzes in das westliche Mittelmeer gesprochen. Es hat sich auch diesmal wieder gezeigt, daß die deutschen Unterseeboote auch einer weiteren Ausdehnung ihrer Operationsgebiete gewachsen sind. Der Gegner wird vergeblich nach einer Verlagerung des Schwerpunkt des Unterseebooteinsatzes suchen. Er wird vielleicht finden, daß der ganze Atlantik und das Mittelmeer Schwerpunkt für die Kampfhandlungen unserer Unterseeboote sind.

Nach den neuen Erfolgen gegen den feindlichen Nachschub für die amerikanischen Truppen in Nordafrika hat sich die Verlustziffer an den Küsten Algeriens und Marokkos allein durch Unterseeboote auf fast 100 000 BRT. erhöht. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß es sich bei den hier versenkten Schiffen durchweg um größere Transporter und Tanker handelt, die durchschnittlich 9000 BRT. handelten. In weniger als einer Woche verlor der Gegner allein im westlichen Mittelmeer durch Angriffe von Unterseebooten und Kampfflugzeugen 125 100 BRT. Handels- und Transportraum.

Schiffe die unsere U-Boote zum Opfer fielen

DWS Berlin, 14. Nov. In der Sondermeldung am Samstag über die neuen Unterseebooteerfolge teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

An passender Fortführung der Atlantikschlacht haben Unterseeboote aus einem Geleitzug im Nordmeer, der aus drei Dampfern und einem schützenden Zerstörer bestand, trotz der Luftabwehr zwei Dampfer mit 10 000 BRT. herausgeschossen. Im Mittelmeer wurden in Einzelschiffen drei feindliche Dampfer versenkt, die „New Cannon“ mit 7000 BRT., die britische Dampfer „Star Point“ mit 3200 BRT. und „City of Ripon“ mit 6000 BRT. Im Nordafrikanischen Seegebiet wurde auf der Kapstadtroute u. a. der 6000 BRT. große Dampfer „City of Cairo“, der mit Eisen und Holz beladen war, mit 25 Passagieren ein Opfer des Raubkrieges. Im gleichen Gebiet, auf dem Wege von Kapstadt nach Bombay, erlitt der britische Dampfer „A. G. Redhall“ mit 3700 BRT. sein Schicksal, wobei die wertvolle für Indien bestimmte Flugzeugladung verloren ging. In den weiteren Verlusten in diesen Seegebieten zählt der frühere Dampfer „Examiner“ mit 4900 BRT. und der Sechsmastenschoner „Star of Scotland“ mit 2200 BRT., der nach Portogal unterwegs war.

Neue Niederlage der Amerikaner

Japaner versenkten fünf Kreuzer und einen Zerstörer

DWS Tokio, 14. Nov. Das japanische Hauptquartier gibt folgende Mitteilung über eine neue Seeschlacht bei der Insel Guadalcanar:

Am 12. November hat die Schlacht angefangen und dauert jetzt noch an. Japanische Marinellieger versenkten einen feindlichen Kreuzer neueren Typs. Ein weiterer Kreuzer der B-Klasse und drei Transportschiffe wurden in Brand gesetzt und 19 Flugzeuge abgeschossen. In einem weiteren anschließenden Nachschubangriff japanischer Marinereinheiten wurden weitere Erfolge erzielt: Zwei Kreuzer neueren Typs versenkt, zwei weitere große Kreuzer versenkt, ein Zerstörer versenkt; zwei Kreuzer, drei Zerstörer schwer beschädigt.

Japanische Verluste: Ein Schlachtschiff schwer beschädigt, zwei Zerstörer gelandet, mehr als zehn Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Mit diesen Erfolgen ist beinahe die Hälfte der feindlichen Flotte vor der Insel Guadalcanar vernichtet.

Stolze Erfolgsk Bilanz

Neben den im Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers vom Samstag als vernichtet gemeldeten sechs Kreuzern und einem Zerstörer bei der Insel Guadalcanar wurden außerdem in den süd-pazifischen Gewässern vom 7. August bis 12. November 54 feindliche Kriegsschiffe versenkt, und zwar ein Schlachtschiff, fünf Flugzeugträger, 22 Kreuzer, 15 Zerstörer, 9 U-Boote, ein Minenjäger und ein Kriegsschiff unbekannter Klasse.

Nachdem am 12. November weitere zwei Kreuzer und drei Zerstörer schwer beschädigt worden sind, beträgt die Gesamtzahl der während der gleichen Zeit in den gleichen Gewässern beschädigten feindlichen Kriegsschiffe 23, und zwar drei Schlachtschiffe, vier Flugzeugträger, sieben Kreuzer, sieben Zerstörer, ein U-Boot und ein Minenjäger. Ferner wurden 22 feindliche Transporter versenkt oder beschädigt. Dazu kommen noch die am Samstag in Brand geworfenen drei Transporter.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Die Versenkung von 31 Handelschiffen durch die U-Boote daneben zwei britische Kreuzer und vier Zerstörer versenkt — Drei weitere Kriegsschiffe beschädigt — 258 Sowjetflugzeuge in den ersten zehn Novembertagen vernichtet — Wehrherrschende Stellungen im Kaukasus erklimmt

DWS aus dem Führerhauptquartier, 14. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westteil des Kaukasus wurden bei östlichen Angriffsunternehmungen beherrschende Geländestellungen und zahlreiche

Kampfanlagen erhöht, Kampfflugzeuge bombardierten Stadt und Hafen Tnaple. Am Terebabschnitt wurden harte Angriffe unter Vernichtung feindlicher Panzer abgewiesen.

Deutsche motorisierte Truppen vernichteten in der Kalmdümpel einen feindlichen Stützpunkt und brachten Gefangene und Beute ein.

Südlich Stalingrad blieben örtliche Angriffe der Bolschewiki im Abwehrfeuer rumänischer Truppen liegen. In Stalingrad nahmen Stoßtrupps in harten Kämpfen weitere Häuserhöfen. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen und Bereitstellungen durch zusammengeführte Artillerie- und Flakfeuer und durch Sturzflugbomben zerstört.

Auf der Donaufront wehrten deutsche und verbündete Truppen zeitliche Angriffe des Feindes ab und warfen ihn im Gegenstoß auf seine Ausgangsstellungen zurück. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte flogen bei Tag und Nacht Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen.

Im mittleren Frontabschnitt vernichteten Stoßtrupps eine Anzahl Kampfstände. Die Luftwaffe legte ihre schweren Angriffe gegen das rückwärtige Gebiet des Feindes fort. Angriffe des Feindes südwestwärts des Ilimensees und am Wolchow scheiterten.

Die Sowjets verloren in der Zeit vom 1. bis 16. November 282 Flugzeuge, davon 218 in Luftkämpfen, 33 durch Flak-Artillerie der Luftwaffe und 31 durch Verbände des Heeres. Der Rest wurde am Boden zerstört. Im gleichen Zeitraum gingen 18 eigene Flugzeuge verloren.

In der Marmarica griff der Feind am 12. November mit unermindelter Stärke in breiter Front an. Die deutsch-italienischen Truppen haben nach Zerstörung aller militärischen Anlagen Tobrak planmäßig geräumt. Kampfflugzeuge bombardierten britische Kolonnen auf dem Gallaga-Paß.

In den Gewässern von Bougie versenkten Kampfflieger ein Handelsschiff von 6000 BRT. Zwei feindliche Kreuzer und fünf große Transporter wurden mehrfach getroffen. Die Vernichtung eines Kreuzers ist wahrscheinlich. Verladearrichtungen und Vorräte des Hafens Bougie wurden zerstört.

Wie bereits durch Sondermeldung bekannt gegeben, haben deutsche Unterseeboote im Angriff gegen die amerikanisch-britischen Landungsstreitkräfte in Nordwestafrika und in der Atlantikschlacht den feindlichen Kriegs- und Transportflotten erneut ungewöhnlich schwere Verluste zugefügt.

Sie versenkten im Eismeer, im Nordatlantik, vor der kanadischen Küste, in der Karibischen See, bei den Kap Verdischen Inseln, im Golf von Guinea und im Seegebiet Äthiopien von Kapstadt aus gesicherten Seelitzügen und in Einzeljagd zwanzig Schiffe mit zusammen 119 000 BRT, sowie einen Zerstörer. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.

Im westlichen Mittelmeer vernichteten sie aus der britisch-amerikanischen Transportflotte wieder zwei Transporter und einen Großkanter von zusammen 20 000 BRT, sowie einen Zerstörer, so daß sich die Erfolge der Unterseeboote vor den Küsten von Algier und Marocco auf elf Transporter mit 99 100 BRT, erhöht haben.

Seit der Sondermeldung vom 9. November hat die Unterseebootwaffe im Mittelmeer und auf dem atlantischen Kriegsschauplatz 31 Handelsschiffe mit zusammen 218 000 BRT versenkt und weitere sechs durch Torpedotreffer beschädigt.

Daneben wurden seit dem 9. November zwei britische Kreuzer und vier Zerstörer versenkt, ein Flugzeugträger, ein Zerstörer und eine Korvette beschädigt.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Neuer Schlag gegen die Landungsstreitkräfte in Nordafrika 24 000 BRT, versenkt, sechs große Transporter beschädigt — Im Kanalargebiet heftige sowjetische Angriffe abgelehnt — Nachschubverbindungen des Feindes bei Tag und Nacht bombardiert — Erfolgreiche deutsche Stoßtruppenunternehmen

DRB Aus dem Führerhauptquartier, 15. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und rumänische Truppen schlug am gestrigen Tage im Kanalargebiet heftige feindliche Angriffe ab.

Im Stadtgebiet von Stalingrad wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe wirksam durch Angriffe auf Artilleriestellungen und Flugplätze der Sowjets östwärts der Wolga. Feldstellungen und Ansammlungen des Feindes am unteren Don wurden im Sturz- und Tiefflug angegriffen.

Auf der übrigen Front wurden durch Stoßtruppenunternehmen Panzer und Kampfstände des Feindes gesprengt, Gefangene und Beute eingebracht. Östliche Angriffe der Sowjets im Gebiet des Ilimensees und Wolchow scheiterten an der deutschen Abwehr. Durch Kampf- und Sturzfluggeschwader wurden Bahnhöfe und Läger des Feindes bei Tag und Nacht schwer getroffen.

In der Cyrenaika leisteten die deutsch-italienischen Truppen gegenüber dem gleichbleibenden feindlichen Druck festen Widerstand. Sie setzten sich unter verlustreichen Kämpfen weiter nach Westen ab.

Im Kampf gegen die amerikanisch-britischen Landungsstreitkräfte in Nordafrika versenkten deutsche Unterseeboote den Transporter „Bacward Castle“ mit 20 107 BRT, sowie einen Frachter von 6000 BRT. Außerdem erhielten vier große Transporter Torpedotreffer. Im Gebiet um Bougie wurden ein Flugplatz sowie der Hafen wirksam angegriffen, vor Bougie zwei große vollbeladene Transporter durch Bombenwurf beschädigt. Ein feindliches Unterseeboot wurde durch Bomben vernichtet. Deutsche Jagd- und Zerstörerflugzeuge schossen vor der tunesischen Küste drei feindliche Flugzeuge ab.

In der Marmarica heftige Kämpfe

DRB Berlin, 14. Nov. In der nordafrikanischen Front rändten die deutsch-italienischen Nachhut auch am 13. November im Kampf gegen den mit starken Kräften nachdrängenden Feind. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen hat sich die Abwehrfront nach Süden verbreitert, um die in der Marmarica wieger zahlreicher und besser werdenden Wüstenstrahlen zu sperren.

Im Rückenabschnitt wurde der Feind in heftigen Kämpfen aufgehalten, bis die Zerstörung sämtlicher militärischer Anlagen in Tobrak durchgeführt war. Alle Kampfstände, Hafenanlagen und Befestigungen rings um die Stadt wurden gesprengt, die Geschütze und sonstigen Waffen aus Feuerstellungen und Reparaturwerkstätten herausgezogen. Der Feind fand nur noch Trümmerruinen und unbrauchbare Hafenanlagen vor. Versuche einzelner britischer Einheiten, im Zusammenwirken mit feindlichen Flugzeugen die Vorbereitungen zur Räumung Tobraks zu behindern, blieben erfolglos. Statt dessen griffen unsere Kampfflugzeuge die auf der Küstenseite und südlich davon norddrängenden britischen Kolonnen wirksam mit Bomben an. Beim Gallaga-Paß zerstörten Sturzflugbomben motorisierte britische Einheiten.

Die deutsch-italienische Waffenameradicht bewährte sich erneut bei der Fortsetzung der Angriffe gegen die britisch-amerikanischen Schiffsverbände vor der algerischen Küste. Die deutsche Luftwaffe, zusammen mit italienischen Torpedoflugzeugen, blieb ebenso Tag und Nacht am

Feind wie die U-Boot-Waffe der Küste. Gemeinsam wurde der Luftwaffe und Kriegsmarine haben bisher zur Vernichtung von rund 125 000 BRT feindlichen Handelsschiffsräume geführt, wovon die U-Boote allein 99 100 BRT versenkten. Besonders empfindlich traf den Feind der Verlust eines Großkanter, der am 13. November nach Torpedotreffern brennend im Meer versank.

Weit höher ist die Tonnagezahl der schwer beschädigten Transporter. Diese außerordentlichen Erfolge wurden dadurch erleichtert, daß selten in einem verhältnismäßig kleinen Kampfraum so viele große Schiffe des Feindes versammelt sind. Erleichtert wurden die Angriffe jedoch durch die vielen Kriegsschiffe, die starke Abwehr der Bordsflak und die zahlreichen Jagdflugzeuge, die zum Schutz der auf rund eine Million Tonnen geschätzten Transporterflotte eingesetzt waren.

Auch die führenden Kriegsschiffeinheiten hatten schwere Verluste, denn durch Unterseeboote und Luftwaffe wurden bisher sechs von ihnen versenkt und 15 schwer beschädigt. Der Kampf ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Unsere Flugzeug- und U-Boots-Befehlsgruppen bleiben weiter am Feind und setzten ihre Angriffe fort.

Italienische Wehrmachtsberichte

Kühnes Manöver eines italienischen U-Bootes

DRB Rom, 14. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

In der Marmarica übte der Feind am gestrigen Tage einen Druck auf breiter Front aus. Tobrak, das von den deutsch-italienischen Truppen, nachdem sie die Lager ausgeräumt und die militärischen Anlagen zerstört hatten, geräumt worden war, wurde von den feindlichen Kolonnen erreicht.

Bei einem Luftangriff auf Bengasi vernichtete die Bodenabwehr zwei britische Flugzeuge.

Verbände der Luftwaffe leiteten die Angriffe gegen die feindlichen Schiffe in den algerischen Gewässern fort. Handels- und Kriegsschiffe wurden wiederholt von deutschen Bombern getroffen und schwer beschädigt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

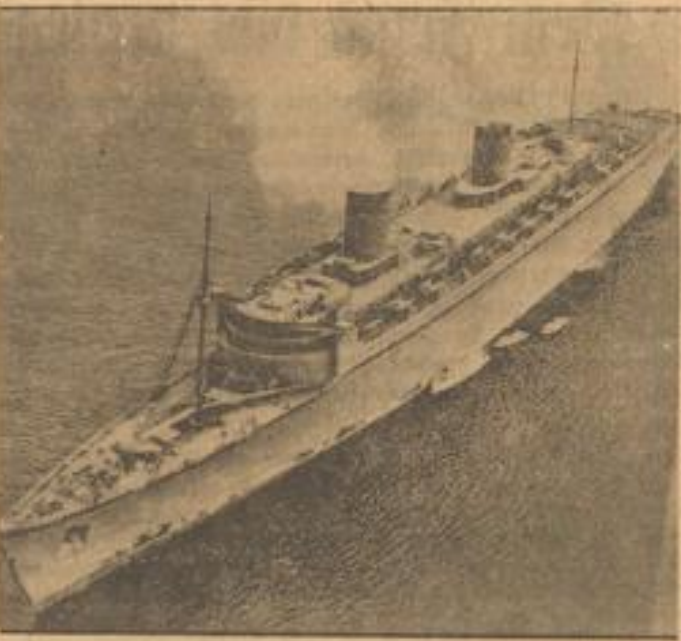
Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Roberto Rigoli, das mit kühnem Manöver in die Bucht von Bougie eingedrungen war, torpedierte und versenkte einen 10 000-BRT-Dampfer.

Genua wurde in der vergangenen Nacht von zahlreichen englischen Flugzeugverbänden bombardiert. Es entstanden beträchtliche Schäden, vor allem an Wohnhäusern im Zentrum und in den südlichen Stadtteilen. Die Zahl der Opfer wurde noch nicht festgestellt.

In der ersten Novemberwoche erzielten italienische in Äthiopien unter dem Befehl von Fregattenkapitän Carlo Panzani und Kapitänleutnant Gianfranco Capanna operierende U-Boote beträchtliche Erfolge, indem sie die Dampfer „Dagomba“, „Empire Seal“, „Frantale“ und „Andreas“ versenkten.



Ein Kreuzer der „Birmingham“-Klasse versenkt



Die „Queen Elizabeth“, der größte Dampfer der Welt, torpediert. Dieser Vorkriegsdampfer ist 85 000 BRT groß.

Zum Torpedoeingriff auf die „Queen Elizabeth“

DRB Mailand, 14. Nov. „Im Trübel der Ereignisse ist eine Nachricht, die sonst bestimmt in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt hätte, fast unbeachtet vorbeigegangen“, schreibt „Corriere della Sera“ zur Torpedierung des englischen Ozeanriesen „Queen Elizabeth“, der mit 85 000 BRT der größte Transatlantikdampfer der Welt ist. Wenn die „Queen Elizabeth“ nicht versenkt wurde, so habe sie dies nur den überaus schiefen Witterungsverhältnissen zu verdanken, doch dürfte sie zumindest für einige Zeit ins Dock zurückkehren müssen. Bemerkenswert sei die Tatsache, daß sich England entschlossen habe, diese Kaiserhochzeit englischer Schiffsbaukunst, dieses Symbol der Stärke der englischen Handelsflotte einer so gefährlichen Reise auszuliefern. Zweifellos seien gewichtige Gründe hierfür maßgebend gewesen, in erster Linie der Schiffsmangel, denn sonst wäre die „Queen Elizabeth“ nicht aus ihrem Bestick hervorgekommen. Als der Riesendampfer 1940 glücklich nach Neuyork gebracht worden war, habe man dieses Ereignis als einen so großen Erfolg gefeiert und dem englischen Volk versichert, daß man die „Queen Elizabeth“ seinen weiteren Gefahren mehr ausliefern werde. Das neuerliche Risiko beweist dafür in aller Deutlichkeit, wie groß Englands Tonnageverluste sind.“

Weitere erfolgreiche Angriffe gegen die englisch-amerikanischen Einheiten — Britischer Kreuzer der „Leander“-Klasse versenkt, ein Zerstörer schwer getroffen — U-Boot versenkt im Atlantik in zehn Tagen 30 000 BRT. — Zäher Widerstand der Achsenstreitkräfte in der Cyrenaika

DRB Rom, 15. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Die italienisch-deutschen Truppen setzten dem Vormarsch der feindlichen Streitkräfte in der Cyrenaika weiterhin zähen Widerstand entgegen und zwangen wiederholt den Feind zu harten Kämpfen.

Lebhafte Tätigkeit der Luftwaffe über dem Mittelmeer und Französisch-Nordafrika. Neue Flugzeuge wurden von Jägern der Achsenmächte abgeschossen, ein weiteres Flugzeug von der Bodenabwehr der Insel Pantelleria brennend zum Absturz gebracht.

Italienische Kampfflugzeuge führten im Tiefflug einen erfolgreichen Angriff auf einen Flugplatz in Französisch-Nordafrika durch und schossen dabei zahlreiche Flugzeuge, die kurz vorher gelandet waren, in Brand. Die Angriffe aus der Luft und zur See gegen die englischen und amerikanischen Einheiten in den algerischen Gewässern wurden fortgesetzt.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages erzielte eines unserer Unterseeboote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Rino Erler in der Bucht von Bougie zwei Torpedotreffer auf einem englischen Kreuzer der „Leander“-Klasse (7200 BRT). Der Kreuzer ist gesunken.

Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Flottenverband erfolgreich an. Ein Zerstörer wurde schwer getroffen und kann als versenkt betrachtet werden.

Von den Feindflügen der letzten Tage setzten insgesamt zehn unserer Flugzeuge nicht zu ihrem Ziel zurück. Beim letzten Luftangriff auf Genua sind fünf Tote und 14 Verwundete zu beklagen. Die Namen der Opfer werden in der örtlichen Presse veröffentlicht werden.

Das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Capanna fahrende Unterseeboot erzielte im Atlantik neue Erfolge. Es versenkte ein bewaffnetes englisches Motorschiff von 10 000 Tonnen und durch Geschütze der bewaffneten Dampfer „Serrano“ von 3500 Tonnen. Damit hat das Unterseeboot in zehn Tagen insgesamt über 30 000 Tonnen feindlichen oder für Rechnung des Feindes fahrenden Schiffsräume versenkt. Einige der Befehlsgruppen, darunter ein Kapitän, wurden gezeigert genannt.

Konferenz der japanischen Regierungen. Nach Abschluß der Konferenz der japanischen Regierungen in Tokio ist in Berlin ein von der japanischen Botschaft ein Communiqué herausgegeben worden, in dem es heißt, daß die Konferenz vier Tage lang die Entwicklung der Lage, die sowohl in Großjapan als auch in Europa durch die glänzenden Waffenerfolge Japans, Deutschlands, Italiens und der übrigen verbündeten Staaten immer festlicher gestaltet wird, gemeinsam der sorgfältigen Prüfung unterzogen.

Eichenlaub für Generalmajor Ramke

DRB Berlin, 14. Nov. Der Führer hat Generalmajor Ramke, der sich in den gegenwärtigen schweren Kämpfen in Nordafrika mit seinem Verbände wieder besonders ausgezeichnet hat, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 145. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Generalmajor Ramke, 1889 in Schleswig geboren, zeichnete sich schon im Weltkrieg 1914/18 bei den Kämpfen in Flandern durch besonders umsichtige und geschickte Führung von Stoßtruppen und Patrouillen aus und erhielt das Goldene Militärverdienstkreuz — die höchste Kriegsauszeichnung für Unteroffiziere und Mannschaften — und wurde auch wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feind zum Leutnant befördert. Dem Soldatenverdienst blieb er auch nach dem Weltkrieg treu. Generalmajor Ramke hat 15 Jahre hindurch als Hauptmann beim Stab, als Kompaniechef und Bataillonskommandeur in einer eiprußischen Garnison Dienst getan und auf diesem Feld wertvolle Arbeit zur Weiterzubereitung der Grenadafront geleistet. Mit kämpfgeehrtem Herzen zog er als Funkführer im Jahre 1939 in den Polenfeldzug, wo er sich als Oberst wieder durch persönliche Tapferkeit auszeichnete. Mit 51 Jahren meldete er sich zu den Fallschirmjägern. Er ist bei dem Kampf um Kreta selbst mitgefallen. Für seinen kampfbereitenden Einsatz bei der Einnahme des Flugplatzes Malemes erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und wurde kurz darauf zum Generalmajor befördert.

Seit Monaten kämpft Generalmajor Ramke, immer in vorderster Linie, seinen Soldaten ein begeistertes Vorbild — auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz. Im Bericht des DRB vom 9. November wurde bereits bekannt gegeben, daß ein deutscher Verband unter Führung des Generalmajors Ramke, der vorübergehend abgebrochen war, dem Feinde in dreitägigem Kampf schwere Verluste zufügte, eine größere Anzahl von Kraftfahrzeugen erbeutete und sich mit ihrer Hilfe beweglich machte und den Anstoß an die Hauptkräfte wieder gewann.

Neue Ritterkreuzträger

DRB Berlin, 13. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Burkhard Schmidt, Bataillonsführer in einem Grenadierregiment; Oberfeldwebel Otto Heinze, Zusatzführer in einem Honierbataillon.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Unteroffizier Knappe, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

DRB Berlin, 15. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Richard Schmidt, Kommandeur eines Grenadierregiments; Major Josef Gratzmann, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Feldwebel Siegler, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, und Hauptmann Kochne, Staffelführer in einem Sturzkampffliegergeschwader.

Hanna Reiffisch erhält das Eisenerne Kreuz 1. Klasse

Berlin, 14. Nov. Der Führer hat der bekannten Fliegerin Flugkapitän Hanna Reiffisch in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sie sich unter anderem im Einsatz ihres Lebens um die Entwicklung des deutschen Fluggerätes erworben hat, das Eisenerne Kreuz 1. Klasse verliehen. Reichsmarschall Göring hat der tapferen Fliegerin Anerkennung und Glückwünsche ausgesprochen.

Durch diese Verleihung wurde zum ersten Male eine deutsche Frau mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Es ist etwas Erstaunliches, daß eine Frau die hohe militärische Auszeichnung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse erhält. Aber Hanna Reiffischs Leistungen als Versuchsflottin setzen ein solches Maß von Mut, Tapferkeit und Einsatzwillen voraus, haben eine so hohe Bedeutung für den Kampf an der Front, daß sie mit vollem Recht den soldatischen Leistungen gleichgestellt werden können.

Heidentod

Haiterbach. Im Alter von 79 Jahren fand im Osten Gottlob K... den Heidentod. Er ist ein Sohn des von hier abgewanderten...

Beerdigung

Egenhausen. Unter großer Beteiligung wurde gestern der im Alter von 70 Jahren nach langer Krankheit gestorbene...

Landwirtschaftsschule

Calw. Trotz verschiedener Schwierigkeiten konnte es möglich gemacht werden die Schule mit dem 23. Wintersemester wieder zu eröffnen...

Dienstjubiläum

Oberstetten. Posthalter Heinrich Kugel von hier wurde für seine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichspost...

Der Kreisleiter eröffnete Käufernuntersuchung

Die feierliche Eröffnung der Volkskäufernuntersuchung nahm im Kreis Nord Kreisleiter Bachner teil...

Neapel aus Kochbars Garten

Freudenstadt. An einem Abend im Oktober hatte eine Frau im Kreis Freudenstadt von einem Baum ihres Nachbarn...

Witze

Schwäbischer Dichterpriis

Stuttgart, 15. Nov. Im Kleinen Hans der Würt. Staats-theater wurde die alljährlich die Verleihung des Schwäbischen Dichterpriises...

Gautagung des WDA

Stuttgart. Der Gauverband Württemberg WDA veranstaltete im Halbmonatsaal des ehemaligen Würt. Landtages eine Kreisverbandstagung...

Drei Säuglingspflegeschulen der NSD

Stuttgart. Der NSD Gauverband Deutscher Schwestern bildet neben Krankenpflegerinnen auch Säuglings- und Kinderkrankenpflegerinnen...

Stuttgart. (Gauverbandstagung.) Der Gauverband Württemberg-Hohenzollern des Reichslandvolksbundes hielt eine Arbeitstagung...

Stuttgart. (Gebietsfortenschau.) Am Samstag und Sonntag wurde vom Landesleitungsamt für den Gemüse- und Obstbau in Württemberg...

Stuttgart. (Von der Wirtschaftsoberbehörde.) Am 71. Gründungstag der Schule hielt unter dem Vorsitz von Franz Käbel der Verein...

Eßlingen. (Estrag.) Wegen fortgesetzter Preisübersteigerung und Betrug erhielt der 51 Jahre alte Josef S. aus Stuttgart vom Amtsgericht vier Wochen Gefängnis...

Stettin. (Verkehr.) In einem Viehhändler Betrieb erlitt ein Arbeiter einen schweren Unfall, an dessen Folgen er gestorben ist.

Hengen. (Schwerer Unfall.) Auf der Heimfahrt scheuten die Pferde des Bauern Georg Böhrer und gingen durch Daburg geriet Böhrer unter ein Wagentrad...

Herbolzheim. (Zweimal Apfelernte.) Dieser Tage konnte ein fleißiger Landwirt zum zweitenmal in diesem Jahre die Ernte eines Apfelbaumes einbringen...

Freiburg. (Ehrung eines Bienenzüchters.) Die Reichsjahresgruppe unter der die von dem Freiburger Hauptlehrer Paul Weidhaar eingerichtete Königinnenzuchtstelle...

München 1860 - Tschammerpokal-Sieger. Im deutschen Fußball wurde zum erstenmal der TSB 1860 München Pokalsieger...

Das Endspiel um den Reichshundspokal. In Essen war zum drittenmal der NSD-Bereich Niederrhein über den früheren Bereich Nordmark mit 2:1 (1:1) erfolgreich...

Fußball. Vänderspiel. Zürich; Schweiz - Schweden 3:1. Endspiel um den Tschammerpokal. Berlin: Schalke 04 gegen 1899 München 0:2.

Baden: H.L. Kedaron - Phönix Karlsruhe 8:0, H.B. Dagalanden - FC Koblitz 3:0.

Württembergers Sport am Wochenende

In diesem dritten November-Sonntag, der im Fußballsport durch die überraschenden Pokal-Siege von 1860 München über Schalke 04...

Handball in Württemberg

Im die Gaumeisterschaft wurde nur in der Staffel Göppingen gekämpft, wo sich 44 Mannschaften in einem harten Kampf dem TSC Freudenstadt...

Schiedsrichter in Württemberg

In der Endrunde um die württ. Gaumeisterschaft der Frauen nahm die Entwicklung weiterhin einen günstigen Verlauf für die NSG Stuttgart...

Die deutschen Ringer trugen im Doppelkämpferkampf mit Ungarn in Mannheim einen harten Doppelkampf davon. Im freien Stil, wo die Ungarn bekanntlich Weltklasse darstellen...

Wegen verspäteter Eintreffens unseres Nachrichtenmaterials mußte unsere Zeitung leider verspätet zur Ausgabe gelangen.

Geschichte Frau Stein, 38 Jahre, Bismarckweiler; Karl Vana, 30 Jahre, Bismarckweiler; Alois Lehmler, Bauer, 75 Jahre, Rottweil; Herta, 32 Jahre, Bismarckweiler; Hans 83 Jahre, Bismarckweiler.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Rübenmühle sucht zu kaufen G. Kauer, Küfer, Heilsbrunn bei der Deckenfabrik.

Blumentöpfe gebraucht, guterhaltene. kauft Herm. Raaf, Gärtner.

Krewe! Garant guter Arznei-Präparate. Krewe-Leuffen G.m.b.H.

Straßenverkehrs-Ordnungen Ausgabe 1942 Preis 30 S. G. W. Zaifer, Buchhandlg.

Tonfilmtheater Nagold Heute abend 7.30 nochmals der lustige Heinz Rühmann-Film Quax der Bruch-Pilot

Solide, zuverl. Hausgehilfin nicht unter 18 Jahren, in einen Haushalt, sofort, spätestens bis 1. Dezember gesucht.

Suche für einige Tage Damenschneiderin. Zuschriften unter 323 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Verkaufe ein halbjähriges Rind Jakob Houg, Göttingen. Unterzeichneter verkauft ein Paar gute Schaffochsen ca. 27 Ztr. schwer. Georg Dhagemach Göttingen.

Die Schmirgel polier mit Kavalier über hauchdünn